Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten einschl. Bringerlohn, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bes. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche können unberücksichtigt bleiben, unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

KODAKS für die Reise von Mark 5,50 an
Otto L. Göring, Inh.: Oskar Bohr **neben Café König.**

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Wiesbaden Hotel **Nassauerhof.** Hochvornehm neuzeitgerichtet mit grossem Badhaus, Zufluss aus der Wiesbadener Thermalquelle, höchste Lage am Kurhaus, Königl. Theater und direkt am Kurpark. — Demnächst eröffnend **Hotel Cecilie** und Badhaus, das neueste Hotel der Stadt, Zimmer mit Verpflegung von 10 Mark an.

Stanzteile, Höchstleistung 600 mm□ und 20 mm stark
Schnittbau, Präzisionsarbeit
Dreharbeiten, bis 1200 mm lang u. 1000 mm Durchm.
Curt Holzberger, Stanzwerk, Kötzschenbroda. Gegründet 1851.

Armee-Fussstreupulver „Pedelin".
Wirkung überraschend und angenehm. Bindet sofort den Geruch. Vertreibt den Schweiss nicht. Wundlaufen selbst bei grössten Strapazen unmöglich. Vollständig unschädlich. Aerztlich bestens empfohlen. In der Armee eingeführt. 1000 f. Anerk. Dose 50 Pfg., Paket 25 Pfg. Erhältlich in Drogerien, wo nicht, direkte Zus. f. 60 Pfg. in Briefmk. **Paul Schochert, Bischofswerda.**
Depot bei **Herm. Roch,** Altmarkt, und **Weigel & Zoch,** Marienstrasse.

Fabrik feiner Lederwaren. Weitgehendste Auswahl in **Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.** Reise-Artikel. **Adolf Näter** Grösstes und vornehmstes! **Lederwaren-Spezial-Geschäft** 26 Prager Strasse 26.

Nr. 189. Spiegel: Englische Parlamentskrise in Sicht. Kohlenverkehr der Sächs. Staatsbahnen. Eisenbahnbeamtenverein, Gerichtsverhandlungen. Oesterreich und Serbien. Heidelberger Schloß. | Mutmaßliche Witterung: **Kühler, bewölkt.** | **Donnerstag, 12. Juli 1906.**

Die Anfänge einer Parlamentskrise in England.

Die erste Session des aus den allgemeinen Wahlen im Januar hervorgegangenen englischen Unterhauses, das sich nicht bloß nach dem politischen Glaubensbekenntnis seiner Mehrheit, sondern auch durch seine Zusammensetzung von seinem Vorgänger wie Tag und Nacht unterscheidet, hat jüngst noch eine Erfahrung gebracht, die in England noch keinem liberalen Unterhause erspart geblieben ist. Die englische parlamentarische Regierung beruht nicht auf dem Unterhause allein. Daneben besteht das starr-konservative Oberhaus, das, solange eine konservative Regierung am Ruder ist, politisch wenig hervortritt, weil ihm im großen und ganzen keine andere Aufgabe und Tätigkeit bleibt, als die Regierungsvorlagen wohlwollend aufzunehmen und die Beschlüsse einer konservativen Mehrheit des Unterhauses durch ein zustimmendes und speziell ergänzendes Votum zu sanktionieren. Wesentlich anders gestaltet sich die Lage jedoch, wenn dem Hause der Lords ein überwiegend von liberalen Doktrinen erfülltes Haus der Gemeinen an die Seite gestellt wird. Dann bekommt das Oberhaus plötzlich Leben, dann strömt den einsitzigen Pairs und Bischöfen die Sprache nur so von den Lippen! Dann ist das Oberhaus nicht mehr die Pagode, die maschinenmäßig arbeitet und gewohnheitsgemäß Ja sagt, dann prüft es die aus dem anderen Hause kommenden Vorlagen sehr genau, und oft genug ist es vorgekommen, daß die Lords den Wünschen und Vorschlägen der Gemeinen ein entschiedenes „Unannehmbar!" entgegensetzten. Solange die liberalen Regierungen Englands selbst in zahlreichen Fragen konservativen Anschauungen huldigten und namentlich in der Stellungnahme zu den handelspolitischen Problemen den Standpunkt der konservativen Partei teilten, konnte eine solche Ablehnung keine anderen als die durch den parlamentarischen Geschäftsgang gebotenen Folgen haben.

Davon kann jetzt nicht mehr die Rede sein. Zum ersten Male hat die sozialistische Arbeiterpartei, die allerdings schon unter Balfour im Parlament Fuß gefaßt hatte, erheblichen Einfluß im Unterhause gewonnen. Die Zahl der Arbeitervertreter ist von 12 auf 50 gestiegen, und wenn auch der extreme Sozialist Hymans einen Sitz im Unterhause nicht erlangt hat, so ist ihm doch in Keir Hardie, dem gegenwärtigen Führer der Arbeiterpartei, ein „würdiger" und vollgültiger Vertreter geworden. Den Eindruck, den das Anwachsen der sozialistischen Fraktion auf das Vierfache ihrer bisherigen Stärke in der englischen Aristokratie und in Hofkreisen gemacht hat, charakterisiert am besten ein Scherzwort, das kürzlich die Runde durch die englischen Blätter machte. Danach soll König Eduard, als ihm der Wahlerfolg der Sozialisten mitgeteilt wurde, ausgerufen haben: „Ich bin der letzte König von England!" Das mag eine Anekdote sein; Tatsache ist jedenfalls, daß derjenige sich arg täuschen würde, der die Stärke der sozialistischen Ideen und ihrer autoritativen Fähigkeit in England nach der Zahl der 50 sozialistischen Mitglieder des Unterhauses einschätzen wollte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die achtmal so starke liberale Partei nicht wenig Mitglieder zählt, die von demokratischen Ideen erfüllt sind und im Kampfe um Macht- und Wirtschaftsfragen mit den Sozialisten unverbrüchlich zusammengehen. Hat doch selbst das Kabinett Campbell-Bannerman in John Burns einen Politiker aufnehmen müssen, der zwar von Keir Hardie und Genossen nicht mehr als der „Ihrige" anerkannt, vielmehr als Verräter an der Sache des Proletariats gebrandmarkt und bekämpft wird, der aber doch, seiner politischen Vergangenheit getreu, den demokratischen Prinzipien auf jede nur mögliche Weise Geltung zu verschaffen sucht.

In dem Konflikte zwischen Oberhaus und Unterhaus handelt es sich zunächst um folgende Frage: Nach einem im Unterhause nahezu ohne Widerspruch angenommenen Antrage der Arbeiter-Fraktion soll einem Arbeitgeber während eines Ausstandes seiner Angestellten die Heranziehung von ausländischen Arbeitern verboten sein. Veranlaßt ist der Antrag durch die bekannten Vorgänge bei dem Hamburger Seemanns-Ausstande, der den Ersatz der fehlenden Bedienungsmannschaften durch englische Heizer und Schauerleute nötig machte. So weit hat teils die Furcht vor der Fremden-Einwanderung, teils die Wirkung der sozialistischen Theorien um sich gegriffen, daß das Unterhaus diesem Verlangen, wie gesagt, keinen nennenswerten Widerstand entgegensetzte. Selbst Herr Chamberlain, der Führer der protektionistischen Bewegung, hatte dazu geschwiegen. Anders das Oberhaus. Auf Antrag des Lord Ridley, des Vorsitzenden der von Chamberlain begründeten Tarifreform-Liga zur Beseitigung des Freihandels, wurde die im Unterhause genehmigte Vorlage mit erdrückender Mehrheit verworfen. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß die Regierung den fraglichen Antrag vor den Lords nicht vertreten habe. Keir Hardie hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß er und die Seinen sich mit diesem Bescheide nicht zufrieden geben werden. Derselben Willensmeinung ist ein Teil der liberalen Mehrheit. Schon hat der Vorgang im Unterhause ein Nachspiel gehabt. Im Wege der Interpellation forderten die Sozialisten John Ward und Herbert Paul Aufklärung über die Haltung des Oberhauses. Der Premierminister Campbell-Bannerman gab zu, es sei verfassungswidrig, eine Vorlage lediglich deshalb zu verwerfen, weil die Regierung sich noch nicht zu ihr bekannt habe, und er erklärte ferner, daß die Regierung die ernste Angelegenheit, die in Frage stehe, nicht außer acht lassen werde. Die Sache wird also über kurz oder lang das Unterhaus beschäftigen. Dann muß sich erweisen, einmal ob die Konservativen des Hauses sich den Standpunkt ihrer politischen Freunde im Oberhause zu eigen machen wollen oder nicht, und andererseits, welche Maßnahmen bei erneuter Ablehnung durch das Haus der Lords die Regierung bezw. das Unterhaus oder eine Fraktion desselben zu ergreifen gedenkt, um den Beschlüssen dieser Körperschaft Geltung zu verschaffen.

Das ist aber keineswegs der einzige Zankapfel zwischen den beiden Faktoren der britischen Volksvertretung. Von ungleich größerer Bedeutung ist der Streit um das Gewerkschaftsgesetz. Durch dieses soll, so hat das Unterhaus beschlossen, und zwar wiederum einem Amendement der Arbeiterpartei folgend, die gesetzliche Bestimmung ausgesprochen werden, daß die Gewerkschaften für diejenigen Schäden, die bei Lohnkämpfen usw. aus dem Verhalten ihrer Mitglieder oder Leiter entstehen, mit dem Vereinsvermögen nicht haftbar gemacht werden dürfen. Es ist als sicher anzusehen, daß das Oberhaus diesem Gesetze, das auch sonst den Arbeiter-Organisationen sehr weitgehende Zugeständnisse macht, die Zustimmung versagen wird. Sodann hat Campbell Bannerman das Verlangen der Frauenrechtlerinnen nach dem vollen Stimmrechte keineswegs ablehnend beantwortet, sondern nur für den Augenblick um „Schonung" und Geduld gebeten. Auch ein Standpunkt, den das Oberhaus nicht teilen kann und deshalb bekämpfen wird. Den größten Zwiespalt aber wird die Education Bill, die Schulvorlage, zwischen die parlamentarischen Körperschaften tragen. Mit den Lords sind die konservativen Gemeinen darin einer Meinung, daß eine Vorlage nicht Gesetz werden dürfe, die den Staatsbehörden jedes Ernennungs- und Bestätigungsrecht nehmen, dafür aber die Regelung sämtlicher Angelegenheiten des Schulbetriebes und des Unterrichtswesens in weitestem Sinne den Vertretungen der Steuerzahler übertragen und obendrein jede Bedingung konfessioneller Natur hinsichtlich der Anstellung der Lehrer usw. ausschalten will. In diesem Sinne haben Balfour und die Seinen Herrn Birrells Schulvorlage aufs schärfste bekämpft.

Die Gegensätze in der Auffassung beider Häuser über die Schulvorlage sind so groß, daß aus diesem Anlaß der offene Ausbruch des Konfliktes nicht länger aufzuhalten sein wird. An eine freundschaftliche Verständigung über Fragen, deren Behandlung die einschneidendsten Gegensätze in religiöser, sozialer und politischer Hinsicht schonungslos enthüllt, ist nicht mehr zu denken. „Der Kampf muß kommen" — an diesem Worte Keir Hardies wird die große demokratische Mehrheit des Unterhauses unbedingt festhalten. Unterliegt der konservative Gedanke, so ist das Schicksal des Oberhauses besiegelt und die Arbeiterpartei einer starken Steigerung ihrer Anhängerschaft und Machtstellung sicher.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. Juli.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Das Semenowsche Leib-Garde-Regiment ist ebenfalls in Gärung. Unlängst übermittelte die 8. Kompagnie dem Regimentskommandeur General Min, der während der Moskauer Revolutionstage die Strafexpedition dort leitete, einen Brief, worin sie die Geldbelohnung verlangte, die ihr seinerzeit der Moskauer Generalgouverneur Dubassow angewiesen hatte, die bisher aber noch unausgezahlt geblieben ist. General Min versammelte das Regiment um sich und teilte ihm mit, daß er bereits längst den Bataillonskommandeuren die Summe zur Auszahlung an die Mannschaften angewiesen habe. Er würde sofort dafür sorgen, daß sein Befehl endlich ausgeführt werde. Außerdem forderte er die Mannschaften auf, den Aufwieglern keinen Glauben zu schenken. General Min teilte ferner mit, er habe einen Drohbrief bekommen, daß, wenn er sich bis spätestens 24 Stunden nicht aus dem Leben befördere, er getötet werden würde. Er glaube nicht daran, doch sollte er tatsächlich ermordet werden, so sollten die Soldaten nur weiter eidestreu verbleiben.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Wie der „Slowo" meldet, wird der Hofminister Baron Frederics zurücktreten und durch den Generalmajor Trepow ersetzt werden. — Dasselbe Blatt berichtet vom Ausbruche neuer Agrarunruhen in den Gouvernements Camenez und Pudolsk, sowie im Kreise Homel. Alle Gutsbesitzer seien mit ihren Familien geflüchtet, die Gutsgebäude auf dem Gute Dobrosch des Fürsten Taskiewicz seien völlig demoliert.

Petersburg. Als heute vormittag der von einem Schreiber und einem Wächter begleitete Unterzahlmeister Gahuperowitsch im Gebäude der großen Admiralität mit einer 25 000 Rubel enthaltenden Geldtasche eine Treppe hinabstieg, gaben mehrere Personen Revolverschüsse auf ihn und seine Begleiter ab, durch die er und der Wächter am Kopfe verletzt wurden. Die Angreifer nahmen dann die Tasche fort, die Gahuperowitsch entfallen war, und verschwanden.

Warschau. (Priv.-Tel.) Seit heute früh wurden hier vier staatliche Spirituisläden überfallen, beraubt und ein Verkäufer tödlich verwundet. — In Lodz wurde gestern abend in der Nowarod-Straße ein Kosak durch Unbekannte entwaffnet und erschossen. Darauf kam es um Mitternacht im Zentrum der Stadt zu blutigen Zusammenstößen zwischen bewaffneten Genossen der Kampfpartei und Kosaken. Mehrere Personen wurden erschossen. Die telegraphische Verbindung mit Lodz ist seit heute morgen unterbrochen. Dort streiken bereits 10 500 Arbeiter. Die Mehrzahl von ihnen verlangt 30 v. H. Lohnzulage.

Moskau. (Priv.-Tel.) Durch einen geheimen Runderlaß untersagte der heilige Synod unter Androhung schwerer Strafen das Drucken politischer Broschüren und Aufrufe in den Klosterdruckereien. Anlaß zu diesem Einschreiten der Kirchenbehörden gab u. a. der Umstand, daß in der Kathedrale zu Himmelfahrt Mariä in Kiew in einem unterirdischen Raume eine Druckmaschine gefunden wurde, auf der aufhetzerische Proklamationen, Aufrufe zu Pogromen usw. vervielfältigt worden sind.

Sebastopol. Heute mittag 1 Uhr wurde ein Attentat gegen den Kommandanten des Schwarzen Meer-Geschwaders, Admiral Tschuknin, verübt. Tschuknin wurde verwundet und mußte ins Hospital gebracht werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten: das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens Oberst von Malachowski, Flügeladjutant des Fürsten von Lippe, das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens die Geheimen Rechnungsräte Blumenthal im Reichsamt des Innern und Albrecht, Vorsteher des Zentralbureaus der Reichsbank.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur endgültigen Regulierung der deutsch-britischen Grenze in Ostafrika ist eine englische Kommission hier eingetroffen, die aus einem Major und drei Zivilmitgliedern besteht. Die Verhandlungen werden unter Vorsitz des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg geführt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaufmann Leopold Fuchs in Charlottenburg hatte gegen Einbrecher einen Selbstschußapparat aufgestellt, vergaß dies aber und erhielt beim Oeffnen einer Türe schwere Schußwunden im Gesicht. Nicht weniger als 36 Schrotkörner sind ihm ins Gesicht gedrungen. Er wurde in das Krankenhaus Westend gebracht, wo er in besorgniserregendem Zustande darniederliegt.

Hamburg. In der Klagsache der Hamburg-Amerika-Linie gegen 127 Schauerleute auf Schadenersatz wegen Vertragsbruches, weil sie am 1. Mai ohne Urlaub von der Arbeit fortgeblieben sind, wurde heute, nachdem am 21. Juni durch Zwischenurteil Vertragsbruch festgestellt war, über die Höhe der von den Beklagten zu zahlenden Summe verhandelt. Der die Gesellschaft vertretende Inspektor Iseile erklärte sich, da es der Hamburg-Amerika-Linie nicht so sehr auf die Höhe der zu zahlenden Summe ankomme, als auf das Prinzip, auf Vorschlag des Vorsitzenden des Gewerbegerichts, Amtsrichters Bonsen, mit einer Zahlung von je 20 Mark zufrieden, obwohl der Schaden beträchtlich größer sei, als die von der Hamburg-Amerika-Linie geforderten 12 000 Mark. Diesen Vorschlag lehnte der Vertreter der Beklagten ab und bestritt jede Schuld. Das Gericht beschloß, einen neuen Termin auf den 19. September anzusetzen, an dem die Hamburg-Amerika-Linie ihren Schaden genau begründen soll. Die Beklagten lehnen jeden Vergleichsvorschlag ab, um die Möglichkeit zu wahren, sich an ein höheres Gericht zu wenden.

Breslau. (Priv.-Tel.) Bei der Ablösung in der „Deutschland"-Grube bei Schwientochlowitz wurde der frischen Belegschaft mitgeteilt, daß von 19 gelegten Sprengschüssen nur 18 losgegangen seien. Als einer der Leute ein Loch bohrte, erfolgte eine heftige Explosion. Der Aufseher Gambini, ein Italiener, und ein Arbeiter wurden dabei getötet.

Stuttgart. Die Kammer der Standesherren stimmte heute der Denkschrift über die Personentarifreform zu und nahm die Entwürfe betreffend die Gemeinde- und Bezirksordnung, sowie betreffend Gewerbe- und Handelsschulen einstimmig an. Der Landtag wurde dann vertagt.

Stuttgart. Der „Staatsanz." veröffentlicht ein gestern von Schloß Friedrichshafen aus an den Präsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Breitling gerichtetes Handschreiben des Königs, in dem der König den Minister zur Vollendung der Verfassungs-Revision, die dieser in pflichttreuer Hingebung, selbst unter Hintansetzung seiner Gesundheit, mit staatsmännischem Geschick zu verwirklichen verstanden habe, aufrichtig beglückwünscht, ihm seinen warmen Dank und volle Anerkennung ausspricht und ihn unter Versicherung seines fortdauernden Wohlwollens bittet, als äußeres Zeichen seiner dankbaren Gesinnung seine Büste entgegenzunehmen.

Wien. (Priv.-Tel.) In Lemberg wurde der 28jährige Graf Wladislaus Zielinski aus Kongreß-Polen verhaftet. Im Namen eines anarchistisch-kommunistischen Komitees wollte er einem hiesigen Grafen angeblich für russische revolutionäre Zwecke 400 Kronen abpressen. Zielinski erklärte, im Grodnoer Regiment gedient zu haben und geflüchtet zu sein.

Paris. Kammer. (Fortsetzung.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung wird ein Abänderungsantrag Pressensé angenommen, wonach Tatsachen, derentwegen Amnestie erfolgt ist, nicht in die Personalien der Beamten aufgenommen und nicht als Grund für eine Ausschließung von irgend einer amtlichen Stellung oder für Verweigerung der Eintragung in die Rechtsanwaltsliste dienen dürfen.

Paris. Kammer. In der heutigen Nachmittagsitzung wurde nach einer erneut auf die Anschlagsaffäre bezüglichen Protesterhebung der Sozialisten und Nationalisten der Gesamtentwurf des Amnestiegesetzes angenommen.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Bericht des Kriegsministers über die Heeresergänzung im Jahre 1905 stellt fest, daß von 321 929 Gestellungspflichtigen 10 644 des Lesens und Schreibens unkundig waren und 3489 konnten notdürftig lesen, doch nicht

Pfunds sterilisierte (homogene) **Kindermilch** Trockenfütterung
Dresdner Molkerei **Gebr. Pfund,** Bautzner Str. 79/81